

N i e d e r s c h r i f t

zum öffentlichen Teil

der Gestaltungsbeiratssitzung Nr. 10

am 14.12.2016

| | |
|---|--|
| Ort der Sitzung: | Sitzungssaal des Technischen Rathauses, Wilhelmstr. 12, 77654 Offenburg |
| Beginn der öffentlichen Sitzung: | 14:00 Uhr |
| Teilnehmer Gestaltungsbeirat: | Herr Dr. Ing. Rosenberger, Vorsitzender Herr Prof. Bäuerle, Sachverständiger Frau Rudolph-Cleff, Sachverständige Frau Ukas, Sachverständige |
| Teilnehmer Verwaltung: | Herr Martini, Technischer Beigeordneter Herr Ebner, Fachbereichsleiter Fachbereich Stadtplanung und Baurecht Herr Feuerlein, Abteilungsleiter Abteilung Stadtplanung- und Stadtgestaltung Herr Clausen, Geschäftsstelle GBR |
| Teilnehmer Planungsausschuss: | Herr Binkert, CDU Herr Link, CDU Frau Bös, SPD |

| | | |
|---------------------------------------|--|----|
| Sitzungsbeginn: | Der Vorsitzende Herr Dr. Rosenberger und Herr Bürgermeister Martini begrüßen die anwesenden Gäste, eröffnen die öffentliche Sitzung des Gestaltungsbeirats der Stadt Offenburg und treten in die Tagesordnung ein. | |
| Tagesordnung: | Die Nummerierung folgt den Tagesordnungspunkten des öffentlichen Sitzungsteils | |
| | 1. Neubau Finanzamt | |
| Ergebnisse: | Die Beratungsergebnisse sind in den beigefügten Empfehlungen des Gestaltungsbeirats dargestellt. | |
| Ende der öffentlichen Sitzung: | 16:00 Uhr | |
| Verteiler: | Beiräte | 4 |
| | Planungsausschussmitglieder | 24 |
| | Fraktionsvorsitzende | 5 |
| | AfD | 1 |
| | Offenburger Liste | 1 |
| | Oberbürgermeisterin | 1 |
| | 1. Beigeordneter | 1 |
| | 2. Beigeordneter | 1 |
| | Fachbereichsleiter DEZ II | 3 |
| | Abt. Stadtplanung | 2 |
| | Herr Feuerlein | |
| | Herr Clausen | |
| | Abt. Baurecht | 1 |
| | (zur Aufnahme in Bauakte) | |
| | Herr Brudy | |
| | Gesamt | 45 |

Gestaltungsbeirat der Stadt Offenburg

Sitzung am 14.12.2016

TOP 1 Neubau Finanzamt

Bauherr: Land Baden-Württemberg

Architekt: Harter + Kanzler Architekten, Freiburg

Bewertung und Empfehlung:

Für das Areal des zukünftigen Finanzamtes haben die Architekten eine überzeugende städtebauliche Lösung entwickelt. Unter den Vorgaben der topografischen Situation, der Einfügung in die heterogene Randbebauung -besonders im Kontext mit den denkmalgeschützten Gebäuden- sowie der sinnvollen Bildung von Bauabschnitten erscheint die Anlage überraschend selbstverständlich. Begrüßt wird die Bildung des ersten Bauabschnittes als abgeschlossene Einheit im Eckbereich unmittelbar an der Zellerstrasse. Eine „Torso-Qualität“ ist hierdurch nicht gegeben, auch wenn über einen längeren Zeitraum nur der erste Bauabschnitt realisiert werden kann.

Der Übergang des „schwebenden Baukörpers“ in Fortsetzung der Blockbebauung in der Zellerstrasse sollte bezüglich der Anschlüsse und Körperhaftigkeit überdacht werden. Das Gebäude sollte dort mehr auf dem Boden stehen. Die Eingangssituation ist allerdings überzeugend gelöst.

Die vorgeschlagene Architektursprache ist zeitgemäß und angenehm zurückhaltend, ganz dem Nutzen des Gebäudes als öffentlicher Verwaltungsbau entsprechend.

Es fügt sich damit städtebaulich und stadtgestalterisch überzeugend in den städtebaulichen Kontext ein. Überprüft werden sollten die Anschlussfugen der einzelnen Baukörper bis hin zu trennenden Glaselementen. Bei dieser klassisch klaren Fassade ist die Ausarbeitung im Detail von besonderer Bedeutung. Der Vorschlag einer wertigen Steinfassade mit den klassischen Anschlüssen kann zu dieser hier angemessenen Qualität mit langer Dauerhaftigkeit führen.

Außenraum:

Die Lage und Höhenlage des Fußweges parallel zur Rammersweierstraße wird städtebaulich und freiräumlich ein wichtiges Element innerhalb der parkartigen Gesamtanlage werden.

Im Hinblick auf die Höhenunterschiede von Norden nach Süden und Osten von ca. 1.50 m im Bestand und die zur Verfügung stehende Breite für einen Grünzug von ca. 16 bis 20 m an der Engstelle (BA 1 und BA 3) ist hier eine belastbare Freianlagenplanung für die Wegetrasse von Anbeginn an notwendig.

Der Umgang mit der Einbindung der Stützwand entlang der Rammersweierstraße ist darzustellen. Der Freiraum an der Zeller Straße ist ebenso elementar für die Gestaltung der Vorzone und dem anschließenden offenen Osthof. Hier liegt die Zufahrt für die geplante Tiefgarage am Übergang zur Wohnbebauung Zellerstraße / Friedrichstraße. Es sollte frühzeitig die Abfahrt bezüglich künftiger Lärmemissionen untersucht werden.

Der Gestaltungsbeirat empfiehlt dem Bauherrn ausdrücklich eine Beauftragung der Freiraumplanung bereits in der Vorentwurfsphase, um die Schnittstellenplanung und Höhen thematik, insbesondere im Hinblick auf eine bauabschnittsweise Erstellung, fachlich adäquat zu betreuen.

Eine Wiedervorlage im Zusammenhang mit der noch zu entwickelnden Außenanlagenplanung und Detailplanung der Fassaden wird gewünscht.

Wiedervorlage im Gestaltungsbeirat:

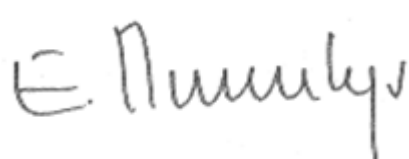


ja



nein

Offenburg, den 14.12.2016

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'E. Rosenberg', is written on a light-colored background. The signature is cursive and somewhat stylized.

Dr. Ing. Eckart Rosenberger